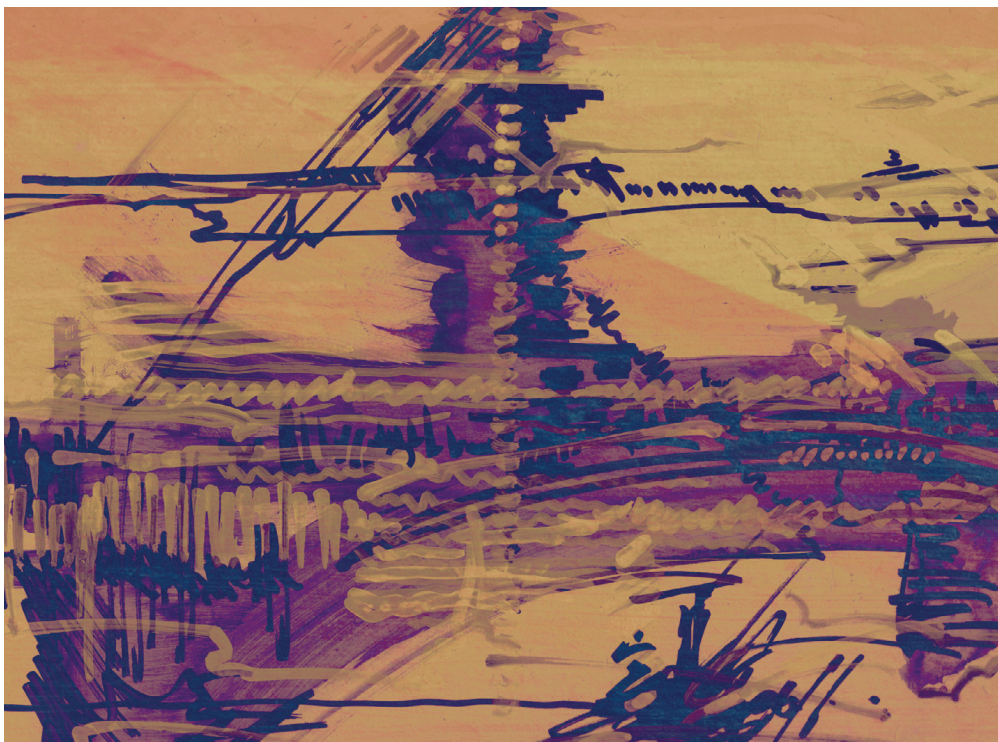




David Atwood

Schwellenzeiten

Mythopoetische Ursprünge
von Religion in der Zeitgeschichte

Ergon

David Atwood

Schwellenzeiten

DISKURS RELIGION
BEITRÄGE ZUR RELIGIONSGESCHICHTE
UND RELIGIÖSEN ZEITGESCHICHTE

Herausgegeben
von
Ulrike Brunotte und Jürgen Mohn

BAND 15

ERGON VERLAG

David Atwood

Schwellenzeiten

Mythopoetische Ursprünge
von Religion
in der Zeitgeschichte

ERGON VERLAG

Publiziert mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds
zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.



SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im
Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© David Atwood

Publiziert von
Ergon – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2019

Umschlaggestaltung: Jan von Hugo

www.ergon-verlag.de

ISSN 2198-2414

ISBN 978-3-95650-612-3 (Print)

ISBN 978-3-95650-613-0 (ePDF)

DOI: 10.5771/9783956506130



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung
– Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz.

Vorwort

„Die Menschheit steht vor dem Abgrund der Zeit.
Sie zivilisiert die Zeit, sie begrenzt sie, und sucht ihr Bild darin:
Sie macht die Zeit zum Spiegel.
Erzählungen vom Ursprung, Chroniken und Genealogien sind Bühnen, die Narrative
produzieren, Arrangements, die uns helfen die Leere und die Trennung zu ertragen,
indem sie uns von der Vergangenheit trennen.
(Pierre Legendre, *Die Fabrikation des abendländischen Menschen*, S. 75)

Eine wissenshistorische Analyse von Schwellenerzählungen in der modernen Religionsgeschichte, eine Analyse von religionsgeschichtlichen Umbruchs- und Ursprungserzählungen, fordert das gängige Verständnis von Religionsgeschichte mehrfach heraus: Zum einen, weil eine wissenshistorische Analyse die Konstitution von Religionsgeschichte oder ‚religiöser‘ Zeitgeschichte zuallererst zu ihrem Gegenstand macht und beobachtet, wie Religionsgeschichte von nicht-religiöser Geschichte unterschieden wird. Zum anderen verwirrt eine wissenshistorische Analyse auch die Unterscheidung von Geschichte und Mythos, indem Schwellensetzungen als mythopoetische Identitätskonstruktionen innerhalb der Religionsgeschichtsschreibung beschrieben werden. Drittens wird das Positionieren von Religion in der Ordnung der modernen Gesellschaft als ein Austarieren, ein ‚Interessieren‘ von verschiedenen Akteur*innen sichtbar, bei der ‚Religion‘ als ein spezifisches und gleichzeitig konstitutives Außen von Politik, Recht und Wissenschaft überhaupt erst hergestellt wird. Das heißt, dass anhand der kontinuierlich neugezogenen Grenzen von Religion gleichzeitig die Bereiche von Politik, Recht und Wissenschaft institutionalisiert werden.

Das Buch richtet sich an alle Leser*innen, die an der Wissensgeschichte von Religion in der Moderne interessiert sind und sich auf die Konstitutions- und Trennungsgeschichte der Bereiche Religion, Politik, Recht und Wissenschaft einlassen wollen. Diese Konstitutionsgeschichte wird im Anschluss an Hans Blumenberg als *Arbeit an der Religion* beschrieben, die die Konstitution dessen, was unter ‚Religionsgeschichte‘ verstanden wird, zur Debatte stellt und ihre Abgrenzung, etwa gegenüber der politischen, der Philosophie- oder der Rechtsgeschichte, analysiert.

Die Analyse geht drei paradigmatischen Typen temporalisierender Schwellenerzählungen nach, die gleichzeitig drei absolute Metaphern darstellen: dem *Ende* von Religion in der Säkularisierung oder der Säkularisierung in der ‚Rückkehr der Religion‘; der *Achse* in der frühen Religionsgeschichte sowie den *Nullstunden* in der neueren Religionsgeschichte, wie sie seit dem Zweiten Weltkrieg verschiedentlich verkündet wurden. Dabei entstehen durch die Positionierung von Religion in der Ordnung der Gesellschaft Stabilisierungen im Sinne prekärer Gefüge von Religion und ihrem jeweiligen konstitutiven Außen als „boundary objects“. ‚Religion‘ wird damit auf die Bedingungen der Möglichkeit ihrer

steten (Neu-)Bestimmung in der Zeit zurückgeführt und gefragt, wovon sie sich nun unterscheidet oder womit sie verbunden ist, wie beispielsweise von oder mit dem Politisch-Juridischen. Dabei werden die konstitutiven Grundlagen unserer selbsternannt ‚säkularen‘ Gesellschaft beschrieben. Der Fokus auf temporale Ausnahmezustände, auf Schwellenerzählungen, zeigt Rekonfigurationen dieser dogmatischen Grundlagen in Zeiten, in denen (Re-)Orientierungen in radikaler Weise neu gefragt sind, etwa deshalb, weil der Ausruf einer Krise im Raum steht. Die immer wieder neu aufgeworfene Frage nach der Rolle der Religion in diesen Ausnahmezuständen gibt der Arbeit ihre religionswissenschaftliche Ausrichtung mit einem spezifischen Fokus auf die Religionswissenschaftsgeschichte.

Das vorliegende Buch ist die überarbeitete Fassung meiner im Jahr 2017 an der Universität Basel angenommenen Dissertationsschrift. Ein großer Dank gebührt allen, die mir geholfen haben, diese Schwelle zu überschreiten. Allen voran danke ich sehr herzlich meinen beiden Betreuern und Mentoren, Prof. Dr. Jürgen Mohn in Basel und Prof. Dr. Sabine Maasen in München. Jürgen Mohn hat die Arbeit nicht nur betreut, sondern mir darüber hinaus in der gemeinsamen Arbeit im Fachbereich Religionswissenschaft viele weitere Themengebiete in freundschaftlicher Atmosphäre eröffnet. Sabine Maasen hat mir nicht nur mit vielen wertvollen Kommentaren und Hinweisen geholfen, den Blick zu fokussieren, sondern mich auch für ein halbes Jahr nach München ans *Munich Center for Technology in Society* eingeladen und mir damit neue Diskussionsforen und -partner*innen eröffnet. Ich danke ganz besonders dem Schweizerischen Nationalfonds SNF, der diese Forschung von 2013-2016 finanziell gefördert hat.

An beiden Orten haben viele Menschen positiven Einfluss auf diese Arbeit und die darin vertretenen Thesen genommen. In Basel waren dies u.a. die Mitglieder des Forschungskolloquiums, darunter meine Assistenz-Kollegin Dr. Anja Kirsch. Besonders danke ich den Studierenden, die im Frühjahrssemester 2013 in einer das Thema der ‚Schwellenzeiten‘ behandelnden Übung teilgenommen und mir dabei viele wichtige Hinweise gegeben haben. Danken möchte ich auch Prof. Dr. Dipesh Chakrabarty für seine wertvollen Kommentare, als ich im Rahmen eines Doktorandenworkshops im Herbst 2014 in Basel Teile meiner Dissertation vorstellen durfte.

Für ihre mannigfaltige Unterstützung danke ich meinen Freund*innen Kathleen Hellermann, Christopher Driscoll, Stefan Ragaz, Balz Alter, Jakob Gawlik und Monica Miller. Für die intensive Lektüre und wertvolle Hinweise in der Abschlussphase danke ich insbesondere Jonas Heller, Laura Pöhler, Anne Beutter, Tanja Hoch, Lorenz Trein und Guy Thomas. Für ihre lebenslange Unterstützung danke ich schließlich meinen Eltern Béatrice Atwood-Balzer und Richard Atwood.

Inhaltsverzeichnis

1. Schwellenbeobachtungen	11
1.1. Schwellenerzählungen und die Arbeit an der Religion	12
1.2. Aufbau und Methode des Buches	17
1.3. Schwellenerzählungen zwischen Mystik und Skepsis	21
1.4. Kaleidoskop der Schwellen	28
1.4.1. Schwellen im religiösen Diskurs: Übergangsriten, Kosmogonien, Konversionen	30
1.4.1.1. Rituelle Schwellen	30
1.4.1.2. Mythische und mythologische Schwellen	33
1.4.1.3. Konversionserzählungen	36
1.4.2. Schwellen an den Rändern des Religionsdiskurses: Abgrenzungsdiskurse	41
1.4.2.1. Schwellen der Wissensgeschichte: Revolutionen, Paradigmen, Epochenbrüche	44
1.4.2.2. Schwellen der Zeitgeschichte, oder: Foucault im Iran ...	50
1.4.3. Schwellen im Religionsdiskurs, rekonfiguriert: die Politik des Ursprungs	57
2. Schwellenanalyse und Zeittheorie: Perspektivierungen und Instrumente	61
2.1. Anstelle eines Forschungsstands	61
2.2. Schwellenforschung und die Positionierung von Religion und Mythos	63
2.3. Zeit – Paradoxien ihrer Ordnung	66
2.4. Ereignis und Religion	69
2.5. Temporale Positionierungstechnologien	72
2.6. Schwellenkritik und Schwellenanalyse in der Religionswissenschaftsgeschichte	77
3. <i>Enden</i> : religionswissenschaftliche, philosophische und juristische Separierungen und Amalgamierungen	83
3.1. Enden – zwischen Religion und Säkularisierung	84

3.2. Vom Ende der Religion in der Säkularisierung	86
3.2.1. Religionstheorie I: Säkularisierung als Selbstthematisierung	87
3.2.2. Säkularisierungsreden als Arbeit an der Religion	96
3.2.2.1. Säkularisierung als Arbeit der Jurisprudenz	98
3.2.2.2. Säkularisierung als Arbeit der Philosophie	103
3.3 Vom Ende der Säkularisierung in ‚Rückkehr‘, ‚Wiederkehr‘ und Postsäkularität	112
3.3.1. Das Ende der Säkularisierung in <i>Rückkehr</i> und <i>Wiederkehr</i> der Religion	114
3.3.2. Das Ende der Säkularisierung in der <i>Postsäkularität</i>	120
3.4. Mythopoesie des Endes	127
3.4.1. Die Idee der Zeitwende als Mythoskritik	131
3.4.2. Kein Ende vom Ende – apokalyptische Rekonfigurationen	133
 4. <i>Achsenzeiten</i> : Historiographische Separierungen und Amalgamierungen	141
4.1. Die Politik des Ursprungs und die Arbeit an der Geschichte	142
4.2. Die Achsenzeitthese als Religionsgeschichte der Moderne	144
4.3. Karl Jaspers’ These der Achsenzeit als Durchbruch und Glaubensthese	146
4.3.1 Parallelen und Achsen	147
4.3.2. Zentren und Innovationen	150
4.3.3. Dynamisierungen	154
4.3.4. Jaspers’ Glaubensthese als Therapie und Kanon der Moderne	155
4.4. Aktualisierungen der Achsenzeit als Arbeiten am Mythos	158
4.4.1. Empirisierungen	158
4.4.2. Dilemmata der Kulturgeschichte	159
4.4.3. Reflexion, Religion und Politik, oder: die Doppelcodierung des Religionsdiskurses	162
4.4.4. Achsenzeit als Ausgang aus der Religion	168
4.4.5. Achsenzeit als Therapie der spirituellen Krise	170
4.4.6. Versuch einer Provinzialisierung, oder: Afrikas Absenz in der Achse	173
4.5. Geschichtsschreibung, Kanonisierung und die Therapie der Moderne	178
4.6. Von der Achse als Metapher zum Rhizom als analytischem Modell	180

5. <i>Nullstunden</i> : Zeitdiagnostische und politische Separierungen und Amalgamierungen	183
5.1. Neugründungen und die Gouvernamentalität der ‚Religion‘	184
5.2. Schwellen zwischen Religion und Politik	189
5.2.1. Die ‚Stunde Null‘ Deutschlands bei Edgar Morin	190
5.2.2. Religionskritik: Psychoanalyse und Evolutionismus	194
5.2.3. Religionstheorie II: Kapitalismuskritik, Souveränität und die Sakralisierung der Politik	196
5.2.4. Mythenkritik der nationalsozialistischen Totems und Tabus im Moment der Krise	201
5.2.5. Der Mythos des Staates bei Cassirer: Mythopoesie und Mythopoetik	210
5.3. Null-Metaphern in Politik, Literatur und Kunst	214
5.3.1. Die Religion der Verfassung: Adenauers erwünschte Amalgamierung	215
5.3.2. (Religions-)Kritik an Geschichtsdarstellungen in Literatur und Film	218
5.3.3. Aktualisierungen der ‚Stunde Null‘: Richard von Weizsäcker und Edgar Morin	221
5.4. Nullstunden: Positionierungen der Religion in der Moderne	229
6. Schluss: Schwellenproduktion und -beobachtung	237
6.1. Metaphern der Religion in der Moderne	239
6.2. Durchgang: Enden, Achsen, Nullstunden	241
6.2.1. Enden	242
6.2.2. Achsen	244
6.2.3. Nullstunden	246
6.3. Religionstheorie und Religionswissenschaftsgeschichte	247
6.4. Epilog: Religionspositionierungen	254
Bibliographie	257

